

## **Wozu ist Gemeinde gut? – Unser ureigenster Zweck!**

Man sagt von Sokrates, dass er ein sehr weiser Mann war. Nicht deshalb, weil er alles wusste, sondern weil er wusste, wie man die richtigen Fragen stellt.

Richtige Fragen können zu wichtigen und offenbarenden Antworten führen. Sie können uns verborgene Motive aufzeigen. Fragen können uns Wahrheiten offenbaren, die uns bisher verborgen waren.

Ein paar Beispiele aus einem Buch voller Fragen:

- Würden Sie ihren besten Freund und Kollegen anzeigen, wenn er Ihnen gesteht, dass er die Firma seit Jahren geklaut?
- Was wäre, wenn es der Sohn des Abteilungsleiters ist - würde das ihre Entscheidung verändern?

In einem Fragenbuch für Kinder fand ich folgende Frage:

- Du bist zu einem Weihnachtsessen bei sehr guten Freunden eingeladen und findest eine Kakerlake im Salat – was würdest du tun? Warum?

Fragen sind eine tolle Möglichkeit ins Gespräch zu kommen. Fragen beleben Ehen und beleben das Familienleben. Sie fordern heraus, sich Gedanken zu machen, zu überdenken und zeigen uns, wer wir wirklich sind. Dabei sind die schwierigsten Fragen die „Warum-Fragen“.

Ich hab mal in meiner Konkordanz im Computer das Wort „Warum“ eingegeben und wollte wissen, ob es auch in der Bibel Fragen gibt. Wisst ihr wieviel er ausgespuckt hat? 358

Warum-Fragen! Einige habe ich euch mitgebracht:

Gott fragt Kain: „Warum bist du zornig?“

Der Engel fragt Abraham: „Warum hat Sarah gelacht?“

Nathan fragt David nach seinem Ehebruch: „Warum hast du das Wort des Herrn verachtet?“

Hiob fragt Gott: „Warum hast du mich nicht sterben lassen bei meiner Geburt?“

### **Die Warum-Frage war scheinbar auch Jesu Lieblingsfrage:**

„Warum habt ihr mich gesucht? Wisst ihr nicht, dass ich sein muss in dem, was meines Vaters ist?“

„Warum siehst du den Splitter in deines Bruders Auge und nimmst den Balken in deinem eigenen Auge nicht wahr?“

„Warum sorgt ihr euch um die Kleidung?“

„Warum nennt ihr mich Herr, Herr und tut nicht was ich euch sage?“

„Warum glaubt ihr mir nicht?“

Selbst eine seiner letzten Aussagen war eine Warum-Frage: „Mein Gott, mein Gott – warum hast du mich verlassen?“

Ostern sagen die Engel zu denen, die zum Grab kommen: „Warum sucht ihr den Lebenden unter den Toten? Jesus ist nicht hier – er ist auferstanden!“

Als Gemeinde beschäftigen wir uns in diesen Wochen mit der Frage „**Warum ist Gemeinde da? Wozu ist Gemeinde gut?**“ Dabei ist nicht ein Gebäude gemeint, damit meinen wir die Menschen, die hier zusammenkommen. Diese Gemeinschaft von Christen in Wienhausen.

Wozu ist Gemeinde gut?

Diese Frage soll uns zum Ursprung zurückführen und helfen, zu überdenken. Wozu ist Gemeinde gut? Warum stehen wir auf, wenn wir singen? Warum verwenden wir Musik in unseren Gottesdiensten? Warum senden wir Menschen, die wir sehr lieb haben, in alle Welt? Ich möchte uns Mut machen, eine Gemeinde zu sein, die Fragen stellt! Das hält uns lebendig. Auch wenn wir nicht in allem eine Antwort bekommen. Jede Gemeinschaft muss sich von Zeit zu Zeit die Frage stellen: Warum oder Wozu sind wir da – und tun wir das, wozu wir da sind? Wir sind dabei, ein Leitbild zu erarbeiten, an dem wir uns in den nächsten Jahren

orientieren wollen. Wenn wir so eine Frage stellen, dann hängt es natürlich sehr davon ab, wen wir fragen!

Hört mal ein Interview aus der Stadt und Antworten, die es gab.

Ihr merkt: Man bekommt eine Menge Antworten auf die Frage: Wozu ist Gemeinde gut?

Auch wenn wir hier bei uns fragen würden, würden wir eine Menge gute Antworten bekommen. Bei all den Antworten und Aufgaben braucht man einen Orientierungspunkt, einen Fixstern, damit man sich nicht verläuft. Für die Seefahrer war früher der Nordstern am Himmel so ein Orientierungspunkt in der Nacht, der hat ihnen immer wieder die Richtung gewiesen.

Heute morgen möchte ich euch mit der Predigt so einen Orientierungspunkt geben für die Frage: Wozu ist Gemeinde gut? Was ist unsere oberste Priorität – **unser ureigenster Zweck?**

### **Teil 1 - Der ureigenste Zweck der Gemeinde?**

Als Jesus auf dieser Erde war, da wurde er einmal gefragt, was das höchste Gebot sei. Und er antwortet auf diese Frage.

Es steht in Markus 12, Vers 30:

Das höchste Gebot ist das: »Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein,  
***Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Verstand und von allen deinen Kräften.***

31 Das andere ist dies: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst  
Das heißt: Unser erstes, unser wichtigstes Ziel sowohl als Gemeinde, als auch als Einzelchristen ist: **Gott zu lieben und ihn zu kennen**. Gott liebt uns und er will, dass wir ihn lieben und kennen lernen.

Ein Wort, das dies beschreibt ist das Wort Anbetung. Oder auch Gott ehren! Anbetung bedeutet: **Gott von ganzem Herzen zu lieben. Ihm das zu sagen und das zu leben**

Was denkt ihr, wenn ihr das Wort „Anbetung“ hört?

Viele denken dabei an eine bestimmte Art von Gebet. Oder an eine bestimmte Art zu singen. Oder es sind bestimmte Rituale, die dir in den Sinn kommen: bestimmte fromme Praktiken. Doch Anbetung ist weit mehr als diese Dinge.

Anbetung bedeutet, **sich an den Maßstäben Gottes zu orientieren**. Es bedeutet, **den Verstand, die Seele, das Herz, alle Kräfte auf Gott hin zu lenken**.

Viele Religionen der Welt lehren, dass Anbetung bedeutet, den Geist an das Universum zu verlieren. Aber Gott will, dass wir ihn aufmerksam und bewusst anbeten.

Das ist nicht unbewusst zu machen. Es bedeutet, seinen Sinn auf Gott hin zu lenken.

Anbetung geht nicht, indem wir einfach den Gefühlen freien Lauf lassen und aus dem Bauch heraus leben. Sondern bewusst ihn miteinzubeziehen und uns an seinem Wort zu orientieren.

Ein Beispiel, was das heißen kann gibt uns Paulus. Der Apostel muss einmal in einen Konflikt in der Gemeinde in Korinth eingreifen. Sie haben sich gestritten, ob man eine bestimmte Fleischsorte essen darf oder nicht. Und dann formuliert er zur Lösung des Konflikts ein sehr wichtiges Prinzip:

**1.Kor.10,31 Ob ihr nun eßt oder trinkt oder was ihr auch tut, das tut alles zu Gottes Ehre.**

Paulus löst das Problem nach dem Essen mit der Frage: Isst du es zur Ehre Gottes? Dann kannst du das essen! Isst du es nicht zu seiner Anbetung? Dann lass es sein.

Die Anbetung Gottes, die Ehre Gottes, das ist eine der einfachsten Antworten auf die Frage, warum wir existieren. Der ureigenste Zweck, die Hauptaufgabe der Gemeinde, ist zur Ehre Gottes zu leben. Schaut mal, wie umfassend der Apostel das in diesem Vers beschreibt: „Ob ihr nun...“ und jetzt kann man eigentlich alles einbauen. Ob ihr nun esst oder trinkt, ob ihr schlaft oder arbeitet, ob wir helfen oder verletzen, ob wir dienen oder Pause machen und uns ausruhen, - unsere Aktivitäten sind ohne Grenzen, unser Zweck bleibt der gleiche: Tut es zu Gottes Ehre.

Und Paulus macht deutlich, dass Anbetung bedeutet, seinen Sinn auf Gott hin zu lenken. Und zwar in allem! Mit ihm zu leben, ihn mit hinein zu nehmen in den Alltag! Sich davon leiten zu lassen, was er möchte! Und zwar in den banalsten Dingen des Alltags.

Paulus schreibt: Tut alles – das ist allumfassend. Ob Mann oder Frau, Senior oder Junior, Deutscher oder Ausländer, egal welche Umstände – tut alles zur Ehre Gottes!

Auch in 1.Kor.6,19 wendet Paulus dieses Prinzip an. Es geht in dem Abschnitt um Ehebruch und Hurerei und Paulus wendet das gleiche Prinzip an. Er stellt zunächst eine Frage:

**Wißt ihr nicht, dass euer Leib (Euer Körper) ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist und den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört?  
20 Denn ihr seid teuer erkauf; darum **preist Gott** mit eurem Leibe.**

Was ist das Prinzip? Gott hat uns einen Körper gegeben. Wozu? Wir sollen Gott mit diesem Körper Ehre machen. Wie? In der Art und Weise, wie wir mit unserem Körper umgehen! Und das hat etwas mit einem auf Gott ausgerichteten Leben zu tun. Ein Mensch, der Gott anbetet, kann nicht in Hurerei leben. Warum? Weil Gott ein reiner Gott ist – und Hurerei einen Menschen verunreinigt.

Paulus schreibt hier in diesem speziellen Kontext, dass die Art und Weise, wie wir unsere Sexualität ausleben, ein Akt der Anbetung sein soll! Aber es geht bei diesem Prinzip um viel mehr als nur um Sexualität. Dieses Prinzip können wir überall anwenden, wo wir mit unserem Körper umgehen: Was wir ihm zu essen geben oder was wir ihm zu trinken geben, wie viel Schlaf wir diesem Körper geben, was wir ihm erlauben zu sagen, wohin wir gehen, wie viel Pause wir machen, wie viel wir arbeiten, Leben als ein Akt der Anbetung! Paulus fordert uns auf: Preise Gott mit deinem Körper! Immer wieder ist das das Prinzip, mit dem er die Dinge löst!

Und das muss auch als Gemeinde unser Leitmotiv sein. Unser erstes und oberstes Ziel als Gemeinde ist die Ehre Gottes, die Anbetung Gottes. Der Grund, warum wir da sind, ist die Liebesbeziehung zu Jesus! Wir sind geschaffen, um ihn anzubeten.

Da heraus fließen alle anderen Aufträge. Und die hängen alle mit dem ersten zusammen.

### **Der zweite Grund wozu wir als Gemeinde da sind, fließt da heraus: Nämlich:**

Weil nicht alle Menschen Gott anbeten, weil nicht alle Menschen mit ihm leben, ihn nicht kennen, deshalb sagen wir es weiter. Stichwort **Evangelisation**.

Weil der Mensch Gott nicht angebetet hat, nicht auf ihn gehört hat, sich nicht in allem nach ihm gerichtet hat, deshalb ist er aus dem Garten Eden geflogen. Und Jesus ist gekommen, um die gefallene Menschheit wieder zurück zu bringen in die Beziehung zu Gott. Und er bindet die, die ihn angenommen haben, die, die mit ihm versöhnt sind und die Gott anbeten, die mit Gott leben, in diesen Auftrag ein.

Hört mal, was Jesus in der Bergpredigt sagt:

Ihr seid das Licht der Welt. (Damit meint er seine Jünger. Menschen, die Jesus anbeten.) Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben.

15 Man zündet auch nicht ein Licht an und stülpt ein Gefäß darüber, sondern man stellt es auf den Leuchter; dann leuchtet es allen im Haus. 16 So lasst euer Licht vor den Menschen leuchten, **damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen. Matthäus 5,16**

Hier wird deutlich, worum es bei der Evangelisation geht: um die Ehre Gottes! Damit sie euren Vater im Himmel preisen. Durch unser Leben, durch unsere guten Werke. Letzte Woche ging es hier im Gottesdienst um das Thema Diakonie und Evangelisation und wie das zusammenspielt. Das Ziel beider ist das gleiche: Menschen sollen Gott preisen, ihn anbeten. Evangelisation, die Verkündigung der guten Nachricht, hat in erster Linie nicht die Rettung von Menschen im Blick, sondern die Ehre Gottes, der Menschen rettet! Es geht um Gott!

Und Gott will seine Ehre groß machen bis an die Enden der Erde. Er will Menschen aus allen Sprachen und Nationen vor seinem Thron haben. In der Offenbarung Bekommen wir einen Einblick in den Himmel und da heißt es:

Würdig bist du, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn du wurdest geschlachtet und hast mit deinem Blut Menschen für Gott erworben aus allen Stämmen und Sprachen, aus allen Nationen und Völkern,  
10 und du hast sie für unsern Gott zu Königen und Priestern gemacht

Was ist die Aufgabe von Priestern? Sie beten Gott an! Menschen aus allen Nationen werden einmal vor Gott knien und ihn ehren! Und in Gemeinschaft mit ihm leben.

Versteht ihr? Die Motivation und das Ziel des Missionsauftrags ist die Ehre und Anbetung Gottes!

Wer Gott im Geist und in der Wahrheit anbeten will, der muss den Missionsauftrag ernst nehmen! Der kann nicht unbeteiligt sein. Er wird mit Gott über seinen Teil in diesem Auftrag reden und auch handeln. Und Gelegenheiten suchen, es weiter zu sagen.

### **Nehmen wir unseren dritten Auftrag. Wozu ist Gemeinde gut? Gemeinschaft!**

Gott will, dass wir als Gemeinde miteinander in Beziehungen leben – Gemeinschaft pflegen. In seinem Wort heißt es z.B.

Johannes 14,35 Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander liebt. 35 Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.

Das Erkennungszeichen der Christen soll Liebe untereinander sein. Und damit wir diese Liebe praktizieren können, müssen wir in Gemeinschaft leben. Keiner kann alleine Liebe praktizieren. An der Art und Weise, wie wir miteinander leben, sollen Menschen erkennen, zu wem wir gehören, wem wir folgen, wessen Jünger wir sind. Warum? Damit Gott geehrt wird! Eine Ausdrucksform von Liebe ist Annahme. Wir sollen eine Gemeinschaft sein, die sich gegenseitig - trotz vieler Unterschiede - annimmt!

Röm 15,7 Darum nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat **zu Gottes Lob.**

Da haben wir das Thema wieder. Gemeinschaft, die sich gegenseitig annimmt, tut etwas zum Lob Gottes. Wir können Gott anbeten in der Art wie wir uns annehmen. Oder wie wir Gemeinschaft leben. Das Ziel von Gemeinschaft ist die Ehre Gottes. Es geht nicht um uns, es geht um ihn!

Und von diesem Prinzip lässt sich jetzt jede Menge ableiten: Gott wird durch eine Gemeinschaft geehrt, die sich gegenseitig unterstützt, die sich tröstet, sich ermutigt, anderen

hilft, die füreinander betet, die offen ist für neue, wo Unterordnung gelebt wird, wo Arme und Reiche miteinander teilen, wo alt und jung miteinander leben... usw. Auch Gemeinschaft hat die Ehre Gottes zum Ziel!

**Und auch der vierte Auftrag der Gemeinde: Dienst – hat nichts anderes zum Ziel.**

Matthias Schreiber hat ja vor 2 Wochen darüber gepredigt.

Ich will nur auf die Frage eingehen: Wozu sollen wir dienen? Damit Gott geehrt wird!

In 1. Petrus 4,10 schreibt Petrus:

**Und dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes:**

**Dann sind da einige Gaben aufgeführt:**

**11 wenn jemand predigt, dass er's rede als Gottes Wort; wenn jemand dient, dass er's tue aus der Kraft, die Gott gewährt,**

**und dann kommt der Zweck des Ganzen Dienens:**

**damit in allen Dingen Gott gepriesen werde durch Jesus Christus. Sein ist die Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen**

Wieder dieses große Thema Anbetung. Wir **ehren Gott, indem wir unsere Gaben einsetzen**. Jemand, der sagt, ich habe keine Gabe, der sagt, Gott lügt – Gott hat mir keine Gabe gegeben! Oder jemand, der seine Gabe nicht einsetzt, der preist Gott nicht in allen Dingen seines Lebens. Er lebt für sich und nicht für Gott! Für seine eigene Ehre und nicht zur Ehre Gottes.

**Und auch der fünfte große Auftrag der Gemeinde – Reife/Jesus ähnlicher**

**werden/Jüngerschaft** hat kein anderes Ziel. Ein veränderter Mensch, der Jesus ähnlicher wird, preist Gott für das, was er getan hat.

Warum war mir das heute so wichtig? Nehmt das mal und streicht diesen Punkt – die Anbetung oder Ehre Gottes. Was bleibt da noch? Ne Menge!

Man kann Evangelisation auch betreiben, ohne die Ehre Gottes zu suchen. Man möchte als Gemeinde wachsen oder bekannter werden, usw. – Auch Gemeinschaft ohne die Ehre Gottes ist möglich. Es geht nicht mehr um ihn, wir kommen zusammen und jeder sucht das, was ihm gut tut. Wohlfühlgemeinschaft, die sich selbst gut tut. Und wenn mir etwas nicht passt, gehe ich weg. Gebet? Muss nicht sein. Neue in die Gemeinschaft aufnehmen? Da komm ich ja zu kurz. Man verkürzt die Gemeinschaft auf das eigene Wohlbefinden! Was bringt es mir? Was bringt es Gott?

Es gibt auch Dienst aus Pflicht oder Tradition: Jeder Verein muss sein Vereinshaus putzen.

Man kann auch ohne die Ehre Gottes dienen. Auch beim Schützenfest gibt es viele Freiwillige!

Sehen wir uns noch einmal das Thema Diakonie der letzten Woche an: Wie viel Diakonie wird von Menschen getan, die mit Gott nichts zu tun haben. Sehr gute Dinge, aber es hat mit Gemeinde nichts zu tun. Streicht die Ehre Gottes und unser Zentrum wird gestrichen! Es geht um Jesus. Und ich hoffe, dass Jesus bei allem was wir tun ganz neu ins Zentrum kommt. Seine Anbetung. Seine Ehre.

Bei der ganzen Vorbereitung wurde mir neu bewusst, was das eigentlich für ein Kampf ist. Mein alter Mensch möchte so gerne die Aufmerksamkeit, möchte so sehr die Anerkennung oder die Zuneigung. Aber es geht nicht um mich – es geht um Gott! Und das ist befreiend. Zu ihm umzukehren und immer wieder zu sagen: Herr, es geht um dich! Es geht nicht um mich! Mach du! Und dann hat er auch die Verantwortung!

Jetzt im Abendmahl geht es um Jesus! Wir erinnern uns an das Wesentliche. Und wir feiern das Abendmahl, um Gott zu ehren und Jesus anzubeten! Wir richten uns auf ihn aus. Und das ist etwas ganz Bewusstes. Das ist nicht nur ein Gefühl. Wir entscheiden uns dazu und lenken unsere Gefühle dadurch. So wie wir sind.

Wie heißt es in einem Psalm? Lobe den Herrn meine Seele und vergiss nicht was er dir Gutes getan hat.

Der dir alle deine Sünden vergibt! Vielleicht denkst du mal ganz bewusst nach, wie das war ohne Jesus und wie er in dein Leben kam. Und du sagst Jesus danke, dass du mich gerettet hast. Danke für denjenigen der es mir gesagt hat.

Oder vielleicht hat Gott ein Gebrechen geheilt. Dann danke ihm dafür und bete ihn an.

Anbetung äußert sich. Wie heißt es im Psalm 50,15? Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten und du sollst mich preisen.

Wisst ihr, was das Ziel von Gebetserhörungen ist? Die Ehre Gottes!

In Epheser 3 beendet Paulus sein Gebet für die Christen der Gemeinde in Ephesus damit, dass er betet:

Dem aber, der überschwenglich tun kann über alles hinaus, was wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die in uns wirkt, 21 **dem sei Ehre in der Gemeinde** und in Christus Jesus zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen

Das Ziel von Gebetserhörungen ist nicht in erster Linie die Stillung einer Not, sondern dass Gott Ehre bekommt. Darum geht es bei allem! Das ist das Zentrum! Deshalb ehren wir Gott auch dadurch, dass wir ihm unsere Nöte geben! Und ihm vertrauen.

Vielleicht hast du noch nie gebetet, dann will ich dir mal Mut machen: Denk nicht, was die anderen denken, denk an Gott und sag ihm, was er dir bedeutet! Und gib deiner Liebe Worte. Ich weiß nicht ob Raum ist für Zeugnisse, zu erzählen, was Gott getan hat.

Oft erfahren wir deshalb nichts von dem, was Gott tut, weil wir entweder vergessen, was wir gebetet haben, oder weil wir uns schämen für die Not, die wir hatten.

Aber wie heißt es: In wieviel Not hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet.

Wozu? Um seine Ehre groß zu machen. Lasst sie uns rühmen.

Lasst und das Abendmahl zur Ehre Gottes feiern!